

# Intelligenz-

# Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro. 32.

1837.

Freitag,

28. April.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Nachdem der Oberamts-  
Feuerschauer den Schultheißenämtern die De-  
fectprotokolle pro 18<sup>36</sup>/<sub>37</sub> mitgetheilt hat,  
werden dieselben nun in Betreff der Erledi-  
gung und Einsendung derselben an's Ober-  
amt hiemit an die genaueste Befolgung  
der oberamtslichen Verfügung vom 30. April  
v. J. Nro. 35 S. 209 dieses Blatts erinnert.

Den 25. April 1837.

K. Oberamt, Friz.

### Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkauf.]

Dienstag den 2. Mai

Morgens 10 Uhr

werden in dem Kronwald Stausen Res-  
vier Altenstaig

3 Stück Säglöße,

78<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter tannene Scheutter,

22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter tannene Prügel und

5725 Stück Wellen tannene

im öffentlichen Aufstreich verkauft, indem  
die Kaufsliebhaber hiezu eingeladen wer-  
den wird bemerkt, daß ein Aufgeld mit  
<sup>1</sup>/<sub>20</sub> des Holzwerths bei dem Verkauf

gleich baar, der Rest des Kaufpreises  
aber nach erfolgter Genehmigung des  
Verkaufs und von erfolgter Abfuhr an  
das K. Kameralamt Altenstaig zu be-  
zahlen, oder wenn Borgfrist gewünscht  
wird, so ist die gesetzliche Sicherheit bei-  
zubringen.

Den 19. April 1837.

K. Forstamt.

Altenstaig. [Flossperre.] Am  
1. Mai d. J. wird der herrschaftliche  
Nagolder Scheutterfloss in Betrieb ge-  
setzt werden, es kann daher vom 1. bis  
10. Mai kein Langholzfloss auf der Nagold  
eingebunden und abgeführt werden.

Den 21. April 1837.

K. Forstamt,

v. Seutter.

### Kameralamt Alpirsbach.

Alpirsbach. Fürnsal. [Verkauf  
des Pfarrhauses auf den Abbruch.]

Dienstag den 9. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird das bisherige 86' lange und 40'  
breite Pfarrhaus sammt angebaute



Scheune mit allem Zugehör, worunter 3 eiserne Defen auf den Abbruch an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Den 6. April 1857.

K. Kameralamt.

Alpirsbach. [Pfarrhausbauwesen in Fürnsal, Oberamts Sulz.] Ueber die Erbauung eines neuen Pfarrhauses und eines abgesonderten Deconomie Gebäudes zu Fürnsal wird

den 10. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Amtszimmer des Cameralamts eine Abstreichs Verhandlung vorgenommen. Nach dem Uberschlag beträgt

bei dem Pfarrhaus, bei dem Deconomie Gebäude,

Die Grabarbeit	38 fl. 15 fr.	—	3 fl. 48 fr.
• Maurerarbeit	2565 fl. 55 fr.	—	693 fl. 4 fr.
• Steinhauerarbeit	88 fl. 26 fr.	—	8 fl. 10 fr.
• Gypferarbeit	153 fl. 49 fr.	—	—
• Zimmerarbeit	1317 fl. 43 fr.	—	431 fl. 43 fr.
• Schreinerarbeit	459 fl. 1 fr.	—	17 fl. 17 fr.
• Schlosserarbeit	348 fl. 18 fr.	—	29 fl. 54 fr.
• Glaserarbeit	173 fl. 45 fr.	—	4 fl. 24 fr.
• Hafnerarbeit	5 fl. 30 fr.	—	—
• Anstreicharbeit	120 fl. 28 fr.	—	—
• Pflasterarbeit	18 fl. 45 fr.	—	11 fl. 15 fr.

Zu der Affords Verhandlung werden, soweit sie den unterzeichneten Stellen nicht persönlich bekannt sind, nur solche Meister zugelassen, welche nicht nur über ihr gutes Verhalten und den Besitz der erforderlichen Mittel mit einem oberamtlich beglaubigten Zeugnisse der Ortsbehörde, sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit dem Zeugnisse eines im Staatsdienst angestellten oder hierzu befähigten Baumeisters sich befriedigend ausweisen können.

Den 6. April 1857.

Cameralamt Alpirsbach  
und Bauinspectorat  
Kottweil.

Altenstaig. [Pflastergeld betreffend.] Da die hiesige Stadtgemeinde mit den Orten des ehemaligen Altenstaiger Amts wegen Mitunterhaltung der RingMauer und des Pflasters in der obern Stadt sich auf eine Aversal Abfassungssumme verglichen hat, so hört auch von jetzt an die von jenen Orten bisher genossene Pflastergelds Freiheit auf, und jeder welcher die Abgabe nicht entrichtet, hat Strafe zu erwarten.

Die betreffenden OrtsVorstände werden ersucht dieß ihren Amtsuntergebenen gehörig bekannt zu machen, indem keine Entschuldigung über Unwissenheit mehr angenommen wird.

Den 24. April 1857.

Stadtschultheißenamt,  
Speidel.

Ueberberg, Oberamts Nagold.] [Abstreichs Afford.] Das hiesige vorhandene Bürgergefängniß soll höherem Auftrag zufolge heizbar gemacht werden, und ist der Kostenüberschlag für

Die MaurerArbeit	•	25 fl. 6 fr.
• ZimmerArbeit	•	15 fl. 40 fr.
• SchreinerArbeit	•	3 fl. 12 fr.
• SchlosserArbeit	•	17 fl. 30 fr.
• GlaserArbeit	•	1 fl. 12 fr.
für Gußeisen	•	13 fl. — fr.

Zusammen 76 fl. 28 fr.

Zu dieser Verhandlung welche auf  
Mittwoch den 10. Mai

Mittags 1 Uhr

festgesetzt, werden die betreffende Handwerksleute eingeladen, sich in dem Ochsenwirthshause dahier einzufinden, wo vor Beginn des Abstreichs die weitem Bedingungen vorgelesen werden. Um Beantwortung werden die H. H. OrtsVorsteher gebeten.

Am 26. April 1857.

Schultheißenamt.



Ebershardt, Oberamts Nagold.  
 [AbstreichsAktord.] Die Einrichtung  
 einer Rathstube und eines heizbaren  
 ArrestZimmers in dem Rathhaus dahier  
 ist nöthig geworden, es wird deshalb  
 ein AbstreichsAktord vorgenommen, und  
 beträgt nach dem Ueberschlag

die MaurerArbeit	100 fl. 22 fr.
„ ZimmerArbeit	43 fl. 24 fr.
„ SchreinerArbeit	31 fl. 32 fr.
„ SchlosserArbeit	39 fl. 54 fr.
„ GlaserArbeit	16 fl. 14 fr.
„ HafnerArbeit	2 fl. — fr.
für Gubeisen	48 fl. — fr.
Insgemein	15 fl. — fr.

Zusammen 296 fl. 26 fr.

Diese AbstreichsVerhandlung wird am  
 Dienstag den 2. Mai d. J.

dahier vorgenommen, wo sich die betref-  
 fenden Handwerksleute

Morgens 9 Uhr  
 einfinden wollen.

Die näheren Bedingungen werden  
 vor der Verhandlung publicirt werden,  
 und die wohlwollende OrtsVorstände bittet  
 man um Veröffentlichung dieses Aktords.

Am 22. April 1837.

Schultheißenamt Red.

Mindersbach, Oberamts Nagold.

Die Gemeinde Mindersbach ist ermäch-  
 tigt aus ihrer CommunWaldung

52 Stück Floss- und Bauholz  
 zu verkaufen, und wird solches Schlag-  
 weise verkauft, das Holz liegt bereits ge-  
 fällt im Walde.

Zu dieser Verhandlung ist  
 Freitag der 5. Mai  
 anberaumt, an welchem Tage sich die  
 Liebhaber

Vormittags 9 Uhr  
 auf dem Rathhause dahier einfinden wollen,  
 wo die näheren Bedingungen vor der  
 Verhandlung vorgelesen werden.

Die Herren OrtsVorsteher werden  
 gebeten diesen Verkauf ihren Holzhänd-  
 lern und Zimmerleuten gefälligst bekannt  
 zu machen.

Den 23. April 1837.

Schultheißenamt.

Wildberg. [Geld auszuleihen.]  
 600 fl. liegen gegen gerichtliche Verste-  
 cherung, bei der Stadtpflege Wildberg  
 zum Ausleihen parat.

Den 26. April 1837.

Stadtpfeger Winter.

Außeramtliche Gegenstände.

Grömbach, Oberamts Freudenstadt.  
 [HofgutsVerkauf.] FamilienVerhältnisse  
 bestimmen mich, mein Hofgut aus freier  
 Hand an den Meistbietenden zu verkaufen,  
 und ich habe diesem Verkauf billige Be-  
 dingungen zu Grunde gelegt, und je  
 Dienstag den 9., 16. und 23. Mai  
 dazu bestimmt.

Es besteht dasselbe in  
 einer anno 1824 neu erbauten Bauern-  
 Behausung mit Brunnen, Garten  
 und Hofraum,

ungefähr 5 Morgen Wiesen,	
7 — E. Garten,	
12 — Acker,	
26 — Wald.	

Ich lade die Liebhaber hiemit ein,  
 der VerkaufsVerhandlung an oben be-  
 stimmten Tagen

Abends 6 Uhr

im Gasthaus zum Hirsch dahier anzu-  
 wohnen.

Den 25. April 1837.

Michael Bauer.

Freudenstadt. Eine gute Tuch-  
 presse mit — oder ohne Zugehör ist zu  
 verkaufen. Wo? sagt

Kaufmann Sturm.



Freudenstadt. [Verkauf der Rosenwirthschaft nebst Bierbrauerei Branntweinbrennerei und Fahrniß.] Wir Unterzeichnete die wir von dem bisherigen Rosenwirth Daniel Schubert dahier seine Besitzungen käuflich an uns gebracht haben, sind gesonnen, die obgemeldten Gegenstände in öffentlichen Aufstreich zu bringen, und zwar die Gebäulichkeiten mit ihren soliden Einrichtungen

Montag den 8. Mai

und die Fahrniß in den folgenden Tagen darauf und zwar

Morgens 8 Uhr

im Wirthshaus selbst anfangend.

Jene bestehen:

- 1) Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude in einem 2stockigen Haus mit 5 gegypsten heizbaren Zimmern worunter zu — ebener Erde 3 nebst Schenkstübchen von welchem unmittelbarer Eingang in 6 Keller und 2 Nebengebäude geht, 3 Kammern im 2. Stock, und 2 auf der Bühne.
- 2) in 2 Nebengebäuden von welchen in einem Bierbrauerei und Branntweinbrennerei eingerichtet ist, und oben als Frucht- und Malzböden benützt wird, — im andern, Stallung zu 16. Stück Vieh, Scheuer und Frucht- und Futterböden sich befinden.
- 3) in 3 Schöpfen und 3 steinernen Schweinställen.

Alle in einem geschlossenen Hof, in welchem noch hinlänglicher Raum zu jedem Bedürfniß ist. In das Bierhaus führt eine Deichellage mit gutem Wasser aus einem Stadtbrunnen. Drei bedeutende Jünste haben ihre Herberge auf der Wirthschaft, welche überhaupt als frequent bekannt ist.

Diese nehmlich die Fahrniß besteht in allem nöthigen Schreinwerk, Glas, Porcellain, Zinn, Eisen, Messing und Kupfer, Blech, und namentlich allen nöthigen Brau- und BranntweinbrennereiGeschirre unter diesem besonders 3 Häfen.

Bett und Weißzeug,

Alles in gutem Zustand. Von dieser Fahrniß kann also jedem Käufer nach Wunsch in Kauf gegeben werden. Zunächst vor dem Haus befindet sich auch ein verkäuflicher Küchengarten mit neuem Gartenhaus.

Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt, auch verzinsliche Zieher gegeben, und können diese sowie die Kaufsgegenstände selbst täglich eingesehen werden.

Edbliche OrtsVorstände ersuchen wir dieses Vorhaben und resp. Einladung in ihren Bezirken gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 15. April 1837.

Vom Fruthenhof,  
Schultheiserei Gränthal,  
Joh. Schittenhelm.  
Mathäus Frey.

Lübingen. [BleichAnzeige.] Auf die obere UlmerBleiche besorge ich auch dieß Jahr Leinwand, Garn und Faden, und kann jetzt um so mehr die Zusicherung machen, daß die Bleichgegenstände zur ganzen Zufriedenheit ausgerüstet zurückkommen werden, als die Bleichanstalt neuerdings sehr verbessert wurde, und im nächsten Jahr ganz wie die berühmte schlesische Leinwand behandelt werden wird.

Die betreffenden Boten von Freudenstadt, Nagold und Horb werden das ihnen Anvertraute gut besorgen.

Unter dieser Zusicherung empfiehlt sich bestens

Gustav F. Bauer.



Altenstaig. [Eichen-Schnittwaaren-Verkauf.] Der Unterzeichnete wird

Montag den 1. Mai

Nachmittags 2 Uhr

auf der Schönhut'schen Sägmühle liegende ungefähr — 40 St. 12 bis 18 Decimalzoll breite und 9—12' lange eichene Schlaufdiele mehrentheils sehr schöner Qualität gegen baare Bezahlung in Parthieen, oder im Ganzen verkaufen.

Die Kaufslustigen mögen sich zu obiger Zeit in meinem Hause einfinden.

Den 26. April 1857.

J. Henfler  
zum Anker.

Altenstaig Stadt. [Eigenschafts-, Wagnerhandwerkzeuge- und Wagnerarbeit-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist Willens sein besitzendes Haus sammt Eigenschaft, seinen sämtlichen Handwerkszeug, wie auch einen Vorrath verfertigter Wägen, Schlitten und Wagnerholz aller Art, aus freier Hand zu verkaufen, wozu er die Kaufslustige mit dem weitern Bemerken einladet, daß sie täglich die Verkaufs-Objekte, besichtigen und einen Kauf mit ihm abschließen können.

An die wohlwollende Orts-Vorstände richtet er die gehorsamste Bitte, diesen Verkauf ihren Amtsuntergebenen kund machen lassen zu wollen.

Am 15. April 1857.

David Wolz,  
Wagnermeister.

Nagold. [Lehrlings-Gesuch.] Gegen billiges Lehrgeld, findet ein junger Mensch von braven Eltern einen Platz als Lehrling bei einem tüchtigen Messerschmidmeister. Wo? sagt Ausgeber dieses Blatts.

Am 25. April 1857.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.]

Bei Unterzeichnetem sind 500 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zu haben.

Den 26. April 1857.

Waldhornwirth  
Kempf.

Ebhausen. Der Schullehrer-Gesangverein versammelt sich Montag den 1. Mai im Gasthaus zum Hirsch.

Schuller.

Freudenstadt. Gegen 2fache Sicherheit habe ich 1000 fl. auszuleihen.

Kaufmann Sturm.

Wildberg. Der Unterzeichnete hat einen in gutem Zustand befindlichen Strumpfwerberstuhl von No. 7. zu verkaufen, die Kaufsliebhaber können solchen täglich besichtigen, und wer bis zum 1. Juni am meisten um denselben gibt, erhält ihn.

Den 17. April 1857.

Ernst Conrad Böhmle.

Frutenhof, Oberamts-Freudenstadt. [Radfelgen feil.] Der Unterzeichnete hat ungefähr 700 Stück ausgehauene Radfelgen verschiedener Größe feil, die er in größeren oder kleineren Parthieen abgiebt, und daher Abnehmern entgegen steht.

Den 28. April 1857.

Christian Klumpp.  
Waldhornwirth.

Wöchentliche Fruchtpreise,

In Nagold,

den 22. April 1857.

Dinkel neuer	4fl. 54kr.	4fl. 22kr.	4fl. 10kr.
Verkauft wurden		89 Schfl.	0 Eri.
Haber 1 —	4fl. 25kr.	4fl. 6kr.	3fl. 46kr.
Verkauft wurden		9 Schfl.	0 Eri.
Berste 1 —	8fl. 16kr.	8fl. —kr.	7fl. 44kr.
Verkauft wurden		3 Schfl.	3 Eri.
Roggen 1 —	8fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	1 Eri.





**In Freudenstadt,**

den 22. April 1837.

Kernen 1	Schl.	10fl. 24fr.	10fl. 8fr.	9fl. 36fr.
Roggen 1	—	—fl. —fr.	7fl. 36fr.	—fl. —fr.
Gersten 1	—	7fl. 44fr.	7fl. 28fr.	7fl. 12fr.
Haber 1	—	4fl. 30fr.	4fl. 12fr.	4fl. —fr.
Wicken 1	Eri.	—fl. —fr.	—fl. 40fr.	—fl. —fr.

**Fleisch und Brod-Preiße.**

Ochsenfleisch	1 Pfund	8fr.
Kalbsteisch	1 —	7fr.
Kalbsteisch	1 —	6fr.
Hammelfleisch	1 —	—fr.
Schweinefleisch mit Speck	—	9fr.
— ohne	—	8fr.
Kernen Brod	4 Pfund	10 fr.
Mittelbrod	—	9 fr.
Schwarzbrod	—	8 fr.
1 Kreuzerweck schwer	—	9 Loth.
Butter 1	1 Pfund	18 fr.
Rindschmalz 1	—	22 fr.
Schweineschmalz 1	—	19 fr.

**In Ultenstai g,**

den 19. April 1837.

Dinkel neuer 1	Schl.	4fl. 32fr.	4fl. 24fr.	4fl. 20fr.
Verkauft wurden	—	88 Schl.	0 Eri.	—
Haber 1	—	—fl. —fr.	5fl. —fr.	—fl. —fr.
Verkauft wurden	—	5 Schl.	0 Eri.	—
Gerste 1	—	—fl. —fr.	8fl. 32fr.	—fl. —fr.
Verkauft wurden	—	4 Schl.	0 Eri.	—
Roggen 1	—	—fl. —fr.	8fl. —fr.	—fr. —fr.
Verkauft wurden	—	5 Schl.	0 Eri.	—

**In Tübingen,**

den 21. April 1837.

Dinkel 1	Schl.	4fl. 40fr.	4fl. 27fr.	4fl. 15fr.
Haber 1	—	4fl. 12fr.	4fl. 4fr.	3fl. 24fr.
Gersten 1	Eri.	—	—	—fl. 52fr.
Bohnen 1	—	—	—	1fl. 32fr.
Erbsen 1	—	—	—	1fl. 15fr.
Wicken 1	—	—	—	—fl. 4fr.
Linjen 1	Eri.	—	—	1fl. 21fr.

**In Calw,**

den 22. April 1837.

Kernen 1	Schl.	10fl. 54fr.	10fl. 13fr.	8fl. 24fr.
Dinkel 1	—	4fl. 30fr.	4fl. 21fr.	4fl. 12fr.
Haber 1	—	4fl. 40fr.	4fl. 32fr.	4fl. 30fr.
Roggen 1	Eri.	—fl. 56fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Gersten 1	—	1fl. —fr.	—fl. 56fr.	—fl. —fr.
Bohnen 1	—	1fl. 16fr.	1fl. 8fr.	—fl. —fr.
Wicken 1	—	—fl. 48fr.	—fl. 42fr.	—fl. —fr.
Erbsen 1	—	1fl. 36fr.	1fl. 12fr.	—fl. —fr.
Linjen 1	—	1fl. 36fr.	1fl. 20fr.	—fl. —fr.

**Brod-Taxe.**

Kernenbrod	4 Pfund	9 fr.
1 Kreuzerweck schwer	—	9 1/2 Loth.

**Das großartigste Gasthaus  
in der Welt.**

Der Himalajah unter den Gasthöfen der weiten Welt, das Hotel des Herrn Astor in New York,

ist ein imponantes Meisterstück der neuesten Baukunst, mit einem Kostenaufwande von 5 Millionen Gulden errichtet. Es bildet ein regelmäßiges Viereck von 5 Stockwerken, und ist im Mittelpunkte mit einem gotisch verzierten Thurme versehen, auf welchem das Auge wie im Fluge die Häusergruppen dieser schönen Inselstadt überschauen kann. Die prachtvolle 200 Fuß lange Vorderseite des Gebäudes ist mit mythologischen Bildhauerien und einem Säulengange in der ganzen Ausdehnung geschmückt. Das Gebäude prangt materisch eingeschlossen von Baum- und BlumenParthien eines englischen Gartens. Der innere Raum des architektonischen Vierecks zeigt sich nicht, vielleicht als ein unreinlicher Hof mit Pferdestallungen und Wagenremisen garnirt, sondern in Gestalt eines süchtig angelegten Blumen Gartens, in welchem die auserlesenen Blumen die süßesten Däfte in die Fenster der Gasthausbewohner hauchen. In diesen lebensgrünen, einladenden Verzierungen sind zierliche Springbrunnen zu sehen, welche in den heißen Sommermonaten durch ihren Staubregen eine liebliche Kühlung in den sämtlichen Räumen des Hotels verbreiten. Die Bedachung ist in italienischem Baustyl und ins Gevierte mit Blümentypsen auf niedlichen Gestellen verziert. Nach allen Richtungen her das Haus umgebenden englischen Anlage ist eine gedeckte Eisenbahn gezogen, worauf sich mittels eines eigenen Mechanismus schön tapetirte Chaisen bewegen, damit die Gäste eine angenehme Spazierfahrt durch das duftige Grün der Baumgruppen machen können.

Auf dem Thurm, welcher das natürliche Panorama von New York eröffnet, ist ein vortreffliches Orgelwerk angebracht, welches die Stunden durch den Wechsel der anziehendsten Compositionen ankündigt. Während der schönen Jahreszeit finden überdies in den Gartenräumen täglich die anziehendsten Musikfeste statt, wobei aber nur die Produkte der berühmtesten Tonkünstler zur Ausführung kommen. Der Geschmack an Walzerkompositionen will bei dem ernstesten Amerikaner (gottlob!) nicht so tief Wurzel greifen, wie bei den tanztüftigern Bewohner Europäas. Zur Nachtzeit wird das großartige Etablissement durch eine Anzahl überraschend geformter Gasflammen in einen Feuerpalast umgestaltet. Diese Beleuchtung findet ihr Ende erst, wenn Helios Fackel die nächtlichen Schatten zerstreut.

Im Hintertheile des Gartens, durch eine hohe baumverhüllte Wand von dem eigentlichen Gartenhause geschieden, stehen die Stallungen, Remisen, Magazine und Wirtschaftsgebäude. Diese Trennung des Thierischen und Materiellen von der Er-

EX





holungs- und Ruhestation der Menschen, ist ein beachtenswerther Vorzug, welcher sogar den berühmtesten Gasthöfen in großen Städten mangelt.

Die einladend schöne Aussen Seite ist mit der innern Einrichtung in die vollkommenste Harmonie gesetzt. Aus allen Theilen des Hauses spricht der Geist des veredelten Geschmacks, und ruft durch verschwenderische Ausschmückung das Schönheitsgefühl ins Leben. Das Erdgeschos bildet durchaus eine hohe Säulenträgere Promenaden-Halle, wo künstliche Springwasser eine liebliche Kühlung ausströmen. Die Aussicht führt nach allen Seiten in die Gartenanlagen. Die Deckenwölbungen sind mit Fresco Gemälden, die Bodenflächen mit Steinmosaik-Bildern überkleidet. Die Säulen von weissem Marmor, erheben sich aus rothsammetenen Rundstüben. Im ersten Stockwerke, wohin eine breite Marmortreppe, mit vergoldetem Metallgeländer leitet, befinden sich der Concertsaal, der Theatersaal, der Kunstsaal und der Lesesaal, welche sämmtlich ihrer Bestimmung gemäß eingerichtet sind.

Der Lesesaal bietet die vorzüglichsten Zeitschriften und Bücher zur Belebung des Geistes während der Einnahme des Frühstückes. Der Kunstsaal gewährt dem Auge den Anblick der werthvollsten Produkte der schönen Künste, während unter geistigbezüglichen Gesprächen die Gäste bei dem Mittagssmal beisammen sitzen. Der Concertsaal bietet in Nachmittagsstunden den entzückendsten Ohrenschmauß während der Saunen sich an den geschmackvollsten Erfrischungen erlabt. Der Theatersaal endlich bringt eine Reihe drolliger Marionettenschauspiele und optisch-mechanische Naturnachahmungen zur Darstellung, um die Abendmahlzeit der in geselliger Versammlung speisenden Gäste zu würzen. Der Concertsaal ist mit Spiegeltapeten, der Theatersaal aber mit Goldtapeten aus der Fabrik des Herrn Howison decorirt, welche Verzierungen durch den Glanz und die Schönheit einen wahrhaft zauberischen Eindruck bewirken.

Das zweite Stockwerk enthält Zimmer für diejenigen Gäste, welche nicht in Gesellschaft speisen wollen. Diese Lokalitäten sind sämmtlich mit Goblinetapeten behangen, welche Landschaften und historische Gemälde darstellen. In jedem Zimmer steht 1 Exemplar der von Jarvis in New York erfundenen Violinspieluhren, welche alle Viertelstunde ein Quartett von Streichinstrumenten mit einer Reinheit und Genauigkeit ausführen, daß der Zuhörer lebende Virtuosen zu vernehmen glaubt. Die übrige Einrichtung in Bezug auf Bequemlichkeit und Eleganz läßt keinen Wunsch unbefriedigt. Im dritten, vierten und fünften Stockwerk sind die Woh-

nungen für die Fremden vertheilt, und die Etagen selbst bestimmen die 3 Rangordnungen. Die Verbindungstreppe von Marmor ist der schönen und kühnen Ausarbeitung wegen ein Prachtwerk der Baukunst. Die Oefene sind mit farbigen geschliffenen Steinplatten bildartig eingelegt. Die Meubles des dritten Stockes könnten als Gegenstände für eine Kunstausstellung betrachtet werden. Die Wände der Zimmer zeigen Landkarten und Ansichten von Nordamerika, von den bewährtesten Künstlern nach der Natur entworfen. Die Wohnzimmer im fünften Stock sind im Preise die billigsten, und die Einrichtung derselben darf noch immer mit den elegantesten Gasthofszimmern in Paris, London &c. in die Schranken treten. Die Unkosten für das Mobilie dieses Gasthauses betragen 2 Millionen Gulden. Es sind Spiegel da, deren Einer allein 90,000 fl. kostete. —

Die Gesellschaftssäle, welche sich im Thurme des Hauses befinden, scheinen den Zauberlokaitäten nachgebildet zu seyn, welche in den Märchen in Tausend und eine Nacht geschildert werden. Die Wände sind mit Vertapeten bekleidet, welche sich durch den Druck an eine verborgene Feder immer in einer andern Gestalt zeigen und auf diese Weise zwanzigmal hinsichtlich der Farben und Einarbeitung verändert werden können. Immerblühende Pflanzen, Meisterstücke der Blumenmacherkunst, beerbergen verschiedene Vogelautomaten, welche beim Anfassen des Pflanzensfengels die lieblichsten Melodien singen. Die Tische dieser Säle können durch ein eigenes Druckwerk in ein Schach Brett, ein Billard, in einen Speise- oder Kartentisch umgeschaffen werden. Die Speisetel sind mit Nummern versehen, welche auch auf einem Holzstäbchen wie Stifte eingesezt sind. Hat man nun ein Gericht gewählt; so nimmt man den die Nummer des Gewählten anweisenden Stift, senkt ihn durch ein metallenes Rohr in die Tiefe, und wie durch Zauberei erhebt sich das Gewünschte aus der unterirdischen Speiseanstalt.

Die männliche Dienerschaft zählt 100 Personen. Diese theilen sich in Gesellschaftler, welche schwarz gekleidet sind; in Aufwärter, welche weiße nummerirte Uniform tragen, und in Hausbediente, welche in grauen, ebenfalls nummerirten Kleidern erscheinen. Die weibliche Dienerschaft hat dieselbe Zahl, Rangabstufungen und Bekleidungsmerkmale. Zu den Gesellschaftlern werden nur solche Personen gewählt, welche ausgebreitete wissenschaftliche und Lokalkenntnisse besitzen, in der Schule der Höflichkeit erprobt sind, und die gangbarsten lebenden Sprachen reden. Ein solcher Gesellschaftler, männlichen oder weib-



Uchen Geschlechts, stets zur Unterhaltung und zum Auskunftsgeben für die Reisenden höheren Standes bereit, bezieht jährlich 2000 fl. Gehalt. Die Aufwärter müssen ihre Moralität bewahrt und einen Coursus in der Schule der Höflichkeit mitgemacht haben und Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch sprechen. Der Oberaufwärter hat ein Institut errichtet, worin diejenigen, welche sich für den Dienst der Gasthäuser ausbilden wollen, in dem feinen Benehmen, den Sprachen etc. Unterricht erhalten, in dem Hotel selbst aber praktisch für den Dienst ausgebildet werden.

Die Küche und der Keller dieses Hauses sind in Betreff der Reinlichkeit ein Muster für alle Gasthöfe Europa's. Nur Küche sind in der Küche beschäftigt. Sie tragen weiße Leinwandkleider und müssen sich mit dem Barre zugleich die Kopfhaare abschneiden lassen. Die Kopfbedeckung besteht in einer weißsteinwandenen festantliegenden Mütze. Der Oberkoch dirigirt sein Personale mit kurzen Kommandoworten. — Die Speisezettel bilden förmliche Bücher, welche eine Auswahl von mehr als 500 Speisen und von mehr als 200 Getränkearten bezeichnen. Darin sind nur allein gegen fünfzigertei Suppen aufgezählt, während in den berühmtesten Gasthöfen nur 5 angeschrieben werden. Der Keller ist der Vereinigungsort der trefflichsten Getränke aus allen Weltgegenden. Zur täglichen Reinigung der Tisch- und Bettwäsche wurde ein eigenes Dampfwaschklokal errichtet, worin durch Maschinenwirkung in kurzer Zeit gegen 5000 Einzelstücke gewaschen, getrocknet und gebügelt werden können. Mit Hilfe derselben Dampfkraft werden übrigens auch die sämtlichen Es-, Trink- und KüchenGeräthe gereinigt, die Kleider ausgeklopft und Stiefel und Schuhe gewischt. Die Küche ist ebenfalls mit einem Dampfaparate versehen, mittelst welchem das Fleisch Gemüse und andere Speisen gekocht werden, um denselben durch dieses Verfahren mehr Wohlgeschmack zu verleihen. Erwärmete Luft, durch Röhren in alle Zimmer geleitet, dient Winters zur Beheizung.

Der Eigentümer dieses großartigen Etablissements, Hr. Astor, ist der Sohn eines gebornen Deutschen, welcher sich in New York durch glückliche Spekulationen ein namhaftes Vermögen gesammelt hatte.

**Das Lied von der Grippe.**

Man hört jetzt von der Grippe an allen Orten:

Bin selbst auch jüngst davon befallen worden.  
Ich will, so fern ihr mögt geduldig hören,  
Euch über dieses Uebel kurz belehren!  
Der Krankheitsstoff liegt in der feuchten Luft,  
Im Höhenrauch, im gift'gen Nebelduft.  
Davon wird's einem erst im Kopfe dumm;  
Als gieng ein Mühlrad immer um und um.  
Dann legt sich's einem bleischwer in die Glieder,  
Man taumelt, sinket fast zur Erde nieder!  
Man kann sich nicht mehr regen, nicht mehr  
bücken,

Manch frost'ger Schauer läuft hinab den Rücken.

Nun ist es Zeit, zu Bette schnell zu geh'n,  
Und vor 8 Tagen nimmer aufzusteh'n.  
Dann dürst ihr, nach dem ärztlichen Bedünken,  
Nicht Bier noch Wein, nur Thee von Ei-  
bisch trinken.

Dann löscht den Durst, damit es euch nicht schade,

Mit nichts, als mit lauwarmen Limonade,  
Indeß der Weinstein trefflich präparirt,  
Um einen Groschen, (billig!) ab euch führt.  
Wenn gierig auch am Bett der Hunger steht,  
Laßt ihn nur seh'n, und haltet streng Diät,  
Wer schwitzen kann der mag bisweilen schwitzen,  
Es wird ihm viel zu seiner Besserung nützen;  
Ihr werdet husten viel und öfter niesen,  
Und eure Nase wird beständig fließen.

Wenn ihr der Meinung, daß die Krankheit aus,  
So waget euch zu früh nicht aus dem Haus;  
Denn wenn sie wieder kommt dann ist sie böß,  
Und wiederholt, wird sie zuletzt nervös.

Das ist die Grippe' von der's im Kopfe dumm  
Dem Kranken wird, als ging ein Mühlrad um.  
Ihr seht, daß der, so dieses Lied gemacht,  
Noch selbst nicht zur Genesung ist gebracht.

„Welches ist das gefährlichste Uebel?“  
fragte der Schulmeister einer Dorfgemeinde,  
bei Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung, in  
der sichern Erwartung, der Gefragte werde,  
der vorhergegangenen Vorbereitung zufolge,  
den Vielspraß nennen. Der Junge aber ant-  
wortete: „Der Haase denn er frist mit 2  
Löffeln.“

Auflösung des Räthfels in No. 30.  
Birkenruthen.

